

3. Aquarell auf Papier; acht verschieden große Ansichten (Außenansichten und Interieurs) des Jagdschlusses Brandhof bei Aflenz in Steiermark. Um 1830. Art des Ender.

Büste, aus weißem Marmor, Kaiser Augustus. Italienisch. Anfang des XIX. Jhs.

Sammlung Hofrat Dr. Wodickh

Giselakai Nr. 51.

Kleine Anzahl guter Familienbilder, vornehmlich aus der Familie von Jacquin, aus deren Besitz auch die Mehrzahl der übrigen Bilder stammt.

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; 32×43 cm; Tod des hl. Franz Xaver in schwarzem Habit, der ein Kruzifix in den Händen hält; neben ihm zwei Engel, oben zwei weitere, die Blumen streuen. Links Durchblick auf Seelandschaft. Österreichisches Barockbild. Mitte des XVIII. Jhs. Unter Einfluß Tiepolos (Fig. 157).

2. Öl auf Leinwand; 60×61 cm; Brustbild des Botanikers Nikolaus Baron Jacquin in olivgrünem Rock mit schwarzen Aufschlägen, gelber Weste und weißer Binde. Links unten bezeichnet: *Füger pinxit 1811* (Taf. IX).

3. Öl auf Leinwand; 58×72 cm; Halbfigur der hl. Maria Magdalena in grünem Gewande mit Goldborten, die Hände an die Brust gelegt. Dem Friedr. Heinr. Füger zugeschrieben (Fig. 158).

4. Öl auf Blech; 17×21 cm; Brustbild der Isabella Jacquin, nachmals Hofrätin von Schreibers, in weißem Kleide mit blauem Schal. Österreichisch. Anfang des XIX. Jhs.

5. Aquarell auf Papier; 14×19 cm; Brustbild des Nikolaus Baron Jacquin in blauem Rock mit türkischem Halstuch. Unterschrift: *Auf Stein gezeichnet von F. Lieder* (Vorzeichnung für die Lithographie). Um 1820 (Fig. 159).

Ferner mehrere Porträts von Saar, darunter ein Brustbild des Barons Joseph Jacquin um 1840 und viele Miniaturporträts, Aquarell auf Papier von demselben, darunter eine Kopfstudie eines Knaben (Georg Schmer, des nachmaligen Adjutanten Haynaus) (Fig. 160), um 1840 und Brustbild der Hofrätin von Schreibers als ältere Dame, um 1850.

6. Miniaturporträt auf Elfenbein; $5,5 \times 7$ cm; Brustbild der Isabella Baronin Jacquin. Bezeichnet: *Stubenrauch*. Um 1810.

Sammlung Frau Anna Zeller

Westbahnstraße Nr. 2.

Pokal, Silber, vergoldet, 59 cm hoch; Fuß, Cupa und Deckel gebuckelt; gedrehter Fuß, aus dem über eine Platte ein Baumstamm herauswächst, an dem ein Mann hinaufklettert. Darüber der Kelch, in dessen Rand sich die Zähne und Buckel des Deckels einfügen. Auf dem Deckel Pelikan mit Jungen, zu oberst als Bekrönung eine Dülle, aus der eine Blume herauswächst. Nürnberger Beschau, Meistermarke PS (nach R² 3162 Peter Schützing oder Peter Sigmund). Würxenzeichen. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. (Fig. 161). Aus dem Besitz der Familie Rubinigg stammend.

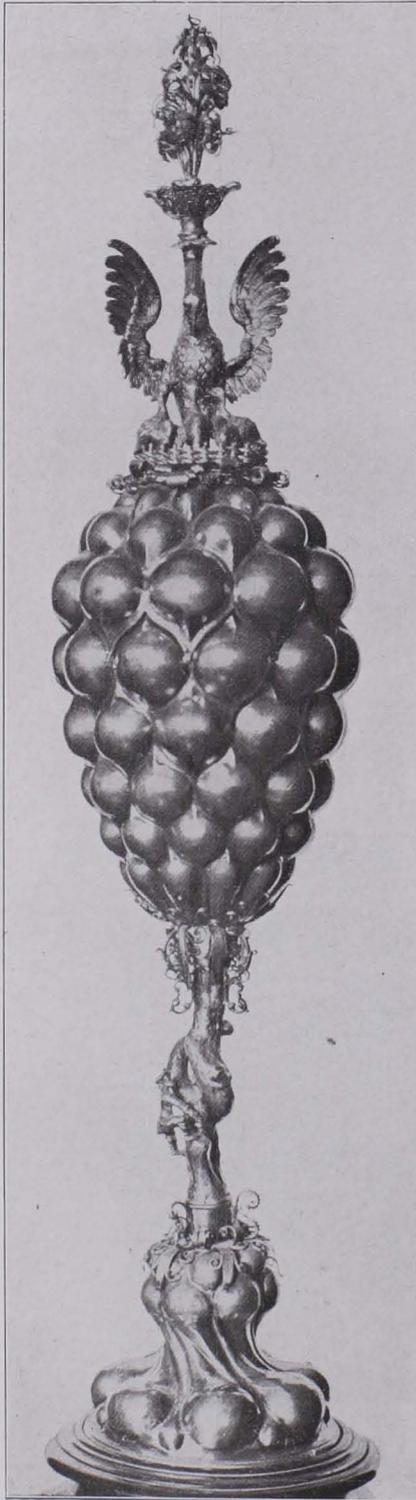


Fig. 161 Pokal,
Sammlung Zeller (S. 112)

Fig. 157.

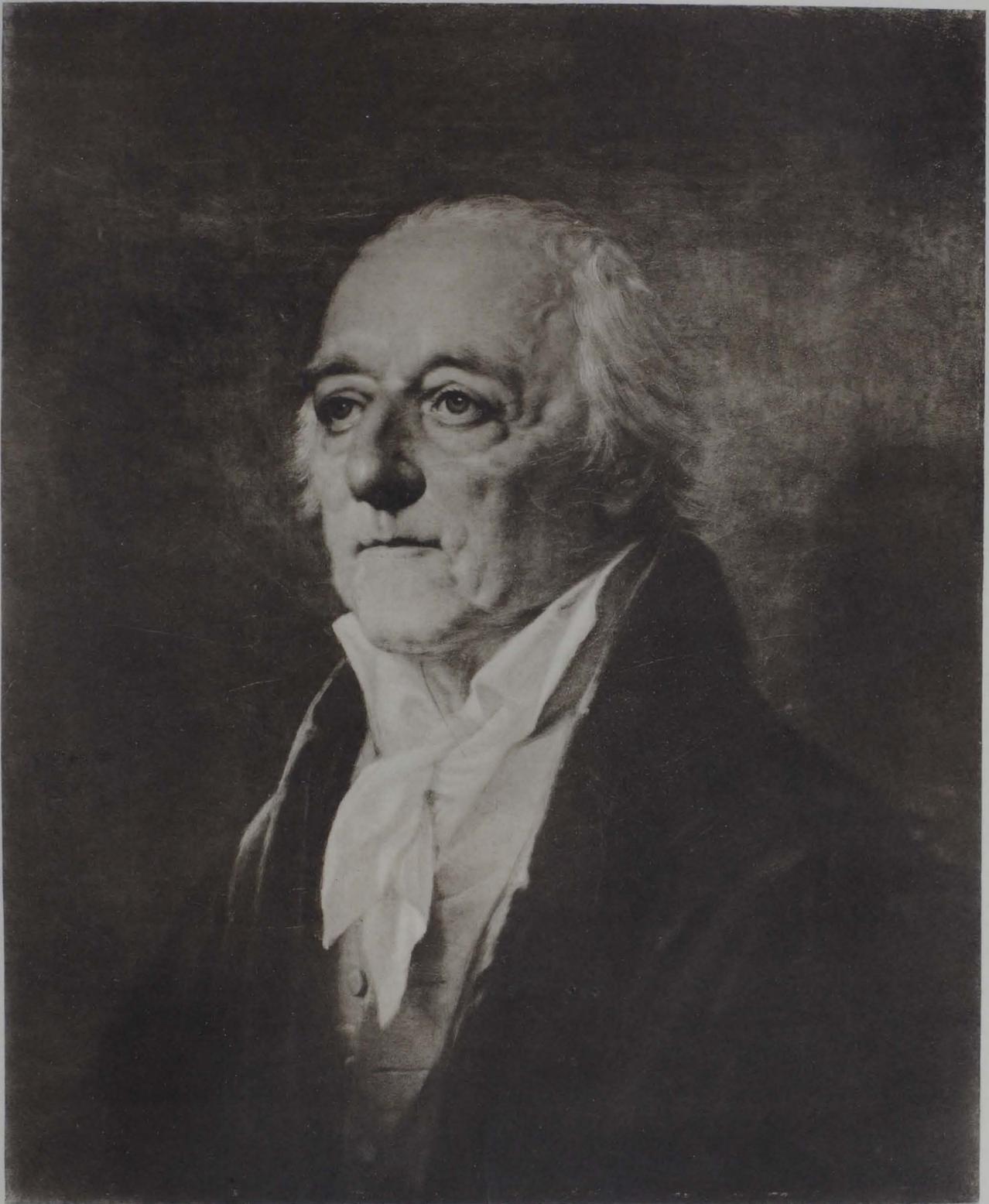
Tafel IX.

Fig. 158.

Fig. 159.

Fig. 160.

Fig. 161.



TAFEL IX HEINRICH FÜGER, BRUSTBILD DES BARONS NIKOLAUS JACQUIN
Sammlung Hofrat Dr. Wodickh (S. 112)

Taufmedaille, aus Silber, $4 \times 4,5$ cm; Wappen der Rubinig mit Umschrift: *Sigmundt Rubinnig* in Festonfassung. An der Rückseite Inschrift: *geboren 27. Aprills Anno 1760 z. Salzbg. J. H. S.*

Ovale Medaille; 5×6 cm; Silber, vergoldet; in steilem Rand; Taufe Christi mit Engeln in Landschaft. Unterschrift: *G. Pru S ca* (unleserlich). An der Rückseite Inschrift: *Ao 1678 den 12. September ist gebohr. Anna Magdalena Maria Ursula Buxbomin etc.,* in graviertem Kranz.

Gürtelschließe, aus Silber; kartuscheförmig, mit getriebenem Wappen der Robinig, in reicher Einfassung aus Blattschnüren. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Kabinett, aus Ebenholz; mit gravierten Beineinlagen, und zwar zum Teil figuralen Darstellungen (Landsknechten), zum Teil reichem Rankenornament. Kleine Schubladen hinter Flügeltüren. Anfang des XVII. Jhs.



Fig. 162 Tongruppe, Salzburger Stierwascher, Sammlung Hofrätin Eberle (S. 113)

Nachträge

Sammlung Hofrätin Bertha Eberle

Haydnstraße 10.

Alter Familienbesitz.

Gemälde: Öl auf Leinwand, $47 \times 60,5$ cm. Halbfigur eines schlafenden jungen Mädchens, dessen Kleid rechts von der Brust herabgeglitten ist, in einem reichen Empirelehnstuhl. An der Rückseite bezeichnet: *Peint par A. L. Gruber*. Der Name ist teilweise getilgt; nach der Tradition ist das Bild von J. B. Lampi d. Ä., dessen Richtung es folgt.

Tongruppe, bunt bemalt, 18 cm. „Salzburger Stierwascher“; ein junger Mann in Hemdärmeln wäscht einen schwarzen Stier mit einem Stück Seife, daneben kniet eine Frau neben einem Wassergefäß. Dabei steht ein Bauer und deutet mit einer sprechenden Gebärde auf seine Stirn. Um 1770, wohl Salzburgerisch (Fig. 162).

„Tantalus“, zirka 20 cm hoch; korbartiger verschließbarer Behälter aus weiß lackiertem Holz, in der oberen Abschlußplatte eingelassene Aquarellminiatur „Die Sophienbrücke“ beziehungsweise „Mahlknecht“. Darinnen Flasche aus Rubinglas mit Golddekor. Um 1830.

Fig. 162.